



## DRINGLICHE INTERPELLATION

**Urheber** PDCC, durch Stephane PONT, Beat EGGEL und Bruno CLIVAZ  
**Gegenstand** COVID-19: Damit sich das Trauerspiel nicht wiederholt  
**Datum** 15/06/2020  
**Nummer** 2020.06.162

### **Aktualität des Ereignisses**

COVID-19-Pandemie: Damit wir uns nicht mehr in einer solchen Situation wiederfinden, in der es überall an Gesundheitsmaterial mangelt. Diese Pandemie hat denn auch nicht nur unser Land, sondern die ganze Welt überrumpelt und während über 3 Monaten in einen Ausnahmezustand versetzt.

### **Unvorhersehbarkeit**

Eine Pandemie kann nicht vorhergesehen werden, sie kommt ohne Vorwarnung und erfordert eine rasche Reaktion der Behörden und der Bevölkerung, um das Schlimmste zu verhindern. Zahlreiche Entscheidungen mussten unter grossem Zeitdruck gefällt werden, damit die Situation nicht aus dem Ruder läuft – Entscheidungen, die den Alltag der gesamten Bevölkerung auf den Kopf gestellt haben.

### **Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme**

Während der COVID-19-Pandemie fehlte es in unserem Kanton, in der Schweiz und in den meisten Teilen der Welt an kritischem Gesundheitsmaterial (Gesichtsmasken, Überschürzen, Hände-Desinfektionsmittel, Beatmungsgeräte, Anästhetika). Wir müssen uns also heute für die Zukunft wappnen, damit wir auf eine nächste Epidemie vorbereitet sind, was eigentlich schon nach SARS, H1N1 und der Vogelgrippe hätte der Fall sein sollen.

Am 28. März 2020 verhängte der Bundesrat ein landesweites Verbot für Veranstaltungen mit mehr als 1'000 Teilnehmenden. Zu diesem Zeitpunkt gab es in der Schweiz neun bestätigte Coronavirus-Infektionen und null Todesfälle. Dreissig Tage später war die Zahl der Infektionen bereits um das 1'666-fache gestiegen. Fast 15'000 Personen waren infiziert und beinahe 250 Todesfälle waren zu beklagen. Bis dato haben sich in unserem Land über 30'900 Menschen infiziert, davon 1'960 im Wallis und mehr als 1'900 Menschen sind dem Virus zum Opfer gefallen, davon 152 im Wallis.

Am 16. März 2020 hat die Walliser Regierung zu Recht die ausserordentliche Lage ausgerufen. Sämtliche Restaurationsbetriebe, Geschäfte, Läden und Märkte, mit Ausnahme jener, die Lebensmittel oder Güter für den Grundbedarf verkaufen, wurden für die Öffentlichkeit geschlossen. Öffentliche und private Veranstaltungen und Versammlungen wurden verboten.

Nach der Ankündigung des Bundesrates hat sich die Bevölkerung verständlicherweise auf das kritische Gesundheitsmaterial wie Hände-Desinfektionsmittel und Gesichtsmasken gestürzt. Allerdings verfügte unser Land bei weitem nicht über genügend Gesundheitsmaterial.

Die Schweiz wie auch zahlreiche andere Länder waren diesem Virus relativ hilflos ausgeliefert, obwohl wir

nach Vogelgrippe, SARS und H1N1 eigentlich genügend Zeit gehabt hätten, um uns vorzubereiten.

Wie kann es nur sein, dass in unserem Land ein derartiger Mangel an Gesundheitsmaterial herrschte, obwohl der vor 15 Jahren erstellte und regelmässig aktualisierte nationale Pandemieplan den diesbezüglichen Bedarf detailliert auflistet?

Wie kann es nur sein, dass die Behörden auf dem Höhepunkt der Krise vor einem krassen Mangel an Anästhetika warnen mussten, obwohl sich die Geschäftssitze zahlreicher Pharmariesen in der Schweiz befinden?

Auch wenn es an der Bundesregierung ist, sich über diese Situation Sorgen zu machen, Selbstkritik zu üben und alles daran zu setzen, dass sich so etwas nicht wiederholt, sollte der Staatsrat doch beim Bundesrat vorstellig werden, um sich zu vergewissern, dass inskünftig alles unternommen wird, damit es nicht mehr zu einer solchen Mangelsituation auf allen Ebenen kommt.

### **Schlussfolgerung**

Fragen:

- War der Staat über die Situation im Bereich der Lagerbestände an Gesundheitsmaterial in unserem Land im Bilde?
- Wäre es in Absprache mit dem Bund nicht sinnvoll, in unserem Kanton über einen Notvorrat an Gesundheitsmaterial zu verfügen, um die ersten Tage einer Pandemie zu überstehen?
- Wäre es nicht sinnvoll, in Koordination mit dem Spital Wallis einen ausreichenden Bestand an Beatmungsgeräten zu gewährleisten, um inskünftig einen allfälligen Mangel zu vermeiden?
- Sollten die Kantonsbehörden nicht den Bundesrat alarmieren und fordern, dass der nationale Pandemieplan regelmässig aktualisiert wird, um zu gewährleisten, dass die Lagerbestände ausreichen und vor allem regelmässig erneuert werden, damit nicht Material mit abgelaufenem Verfallsdatum zur Verfügung gestellt wird?